

Anfrage

Kürzlich erschien in der Tageszeitung „*La Liberté*“ ein Artikel über den Bau neuer Gefängniszellen in Bellechasse. Ich möchte in Bezug auf dieses Projekt meiner Besorgnis Ausdruck verleihen.

Es ist in der Tat davon auszugehen, dass der Grosse Rat sich über den Baukredit für dieses Projekt wird aussprechen müssen.

Ich stelle mir diesbezüglich folgende Fragen:

- Werden wir über ein einziges Projekt ohne Varianten befinden müssen?
- Wurde die Variante mit Modulen, wie sie in Orbe errichtet wurden, ausreichend geprüft?
- Könnte man eine Synergie mit dem Staatsrat des Kantons Genf erreichen, welcher den Bau von 64 neuen Zellen plant?

Gemäss der Zeitung « Journal de Genève » vom 22. März 2006 sollen in Genf vorgefertigte Einheiten verwendet werden, die trotz geringerer Kosten sämtliche Garantien in Bezug auf die Sicherheit sowie auf die Haftbedingungen bieten können.

Ich unterstütze deshalb das Vorhaben, die Anstalten von Bellechasse zu vergrössern, doch in einem vernünftigen Rahmen und mit Hilfe von Erfahrungswerten aus anderen Projekten.

In diesem Zusammenhang möchte ich an die Fernsehdebatte erinnern, die kürzlich zum Thema Baukosten ausgestrahlt wurde, wobei auch die Benutzer zu Worte kamen.

Ich danke dem Staatsrat dafür, dass er Lösungen für das Problem der Überbelegung der Gefängnisse vorschlägt. Trotz der erfreulichen Finanzlage sollte er jedoch bei seinem Kreditgesuch realisierbare Vorschläge mit vorgefertigten Elementen berücksichtigen, die sich am Beispiel des Gefängnisses von Orbe orientieren.

4. April 2006

Antwort des Staatsrates

Am 11. August 2005 haben die Anstalten von Bellechasse und das Hochbauamt des Staates Freiburg einen Architekturwettbewerb für die Erstellung eines Gebäudes mit 40 Zellen sowie einer Wäscherei, Ateliers und 8 Arrestzellen lanciert.

Im Rahmen dieses Verfahrens wurden vier Architekturbüros eingeladen, ein Projekt im Massstab 1:200 einzureichen. Ein Expertenkomitee aus Vertretern der Kantons- und der Bundesverwaltung hat daraufhin beschlossen, das Architekturbüro LZ & A (Linder, Zühlke & Partner) in Freiburg mit der Erarbeitung des definitiven Projekts und eines detaillierten Voranschlags zu Händen des Grossen Rates zu beauftragen. Der Dekretsentwurf und die

Botschaft werden gegenwärtig erarbeitet und sollten demnächst dem Grossen Rat unterbreitet werden. Im Falle einer Annahme des Projekts wird dieses öffentlich ausgeschrieben werden.

Der Einbau von vorgefertigten Zellen, entsprechend den im Gefängnis La Croisée in Orbe verwendeten Einheiten, wurde im Rahmen des Vorprojekts geprüft. Die dadurch erzielten Einsparungen könnten indes gemäss ersten Schätzungen durch die wegen der zusätzlichen Stützpfiler und der zusätzlichen Betondecke entstehenden Mehrkosten wieder aufgewogen werden. Hinzu kommt, dass die Module in statischer Hinsicht einen "Block" bilden, welcher eine allfällige spätere Nutzungsänderung erschwert bzw. verunmöglicht. Hingegen sollen die vertikalen Strukturen, d.h. die Pfeiler und die Zellenwände, mit vorgefertigten Stahlbetonelementen errichtet werden, um eine möglichst rasche Fertigstellung des Gebäudes zu gewährleisten. Die Zellenfassaden können zudem ebenfalls mit vorgefertigten Elementen gebaut werden. So oder anders kann das Projekt ohne weiteres mit vorgefertigten Zellen realisiert werden. Diese Option wird im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung denn auch eingehend geprüft werden müssen, unter Berücksichtigung allfälliger Synergien mit dem im Kanton Genf laufenden Bauvorhaben (64 Zellen) sowie unter Einbezug der im Gefängnis La Croisée seit 2003 gemachten Erfahrungen.

Freiburg, den 13. Juni 2006